

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post ins Haus 1. Mark.

Nr. 180

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Montag, den 7. August 1916.

Verantwortlich: Schriftföhrung
Franz Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Der Kaiser an der Westfront. — Luftangriff auf England.

Erbitterte Infanteriekämpfe um das Werk Thiaumont. — Das westliche Serethufer von den Russen geräumt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung vom 10. Juni 1916, betr. Bekanntgabe der Vorschriften über die Nijemsperte.

Nach der Verordnung des Oberbefehlshabers Ost und kello. Generalkommandos I. A. R. vom 27./24. Dezember 1915 — Nijem-Kommando Nr. 137/15 Nijemsperte, welche in dem besetzten Gebiet weiter läuft.

Nach Mitteilung der im Reichsgebiet in Betracht kommenden Zivilbehörden treffen in den an der Sperrlinie gelegenen Ortschaften, insbesondere den größeren Eisenbahnhaltungen täglich Personen aus allen Teilen des Reiches ein, die zum Uebertritt über die Sperte nicht vorchriftsmäßig ausgewiesen sind. Sie müssen entgegen, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, die Rückreise antreten oder sich an den betreffenden Orten tagelang aufhalten, bis sie in den Besitz des nachträglich auf schriftlichem oder telegraphischem Wege bestellten Ausweises gelangt sind. Der Uebelstand macht sich insofern besonders fühlbar, als die Personen vielfach ohne genügende Vorräte für die Rückreise oder den Aufenthalt eintreffen, so daß die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen werden muß. In anderen Fällen handelt es sich um kranke oder gebrechliche Personen oder um Frauen mit kleinen Kindern.

Die Zugereisten erklären in überwiegender Anzahl, es sei ihnen von ihren Heimatbehörden bedeutet worden, daß in Ökonomie keinerlei Verkehrsbeschränkungen beständen.

Um diesem Uebelstand, der sich mit der Zeit ergeben hat, abzuhelfen, wird in der Anlage eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über die Nijemsperte im Reichsgebiet mit der Bitte überhandt, veranlassen zu wollen, daß die in Frage kommenden Behörden, insbesondere alle Polizeibehörden von diesen Bestimmungen in Kenntnis gesetzt werden.

Hauptquartier, den 10. Juni 1916.

Von Seiten des Oberbefehlshabers Ost

Der Ober-Quartiermeister: gez. v. Eichenhart.

Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über die Nijemsperte im Reichsgebiet.

Nach der Verordnung des Oberbefehlshabers Ost und des stellvertretenden Generalkommandos I. A. Rps. vom 27./24. Dezember 1915 wird die Sperrlinie des Nijem-Kommandos im Reichsgebiet durch den Nijem, Nij- und Altmuthstrom von der Reichsgrenze bei Schmallingen

bis zur Mündung in das Kurische Haff, durch die Ostküste von der Altmuthmündung bis zur Windenburger Ede und durch die Linie von der Windenburger Ede über den Südrand von Ridden bis zur Ostsee gebildet.

Alle über 10 Jahre alten Bewohner des nördlich dieser Linie liegenden Teiles des Reichsgebietes und diejenigen Bewohner der südlich dieser Linie liegenden Teile des Reiches Ragnit, Tilsit-Stadt, Tilsit-Land und Niederung, die die Linie vorübergehend überschreiten wollen, haben einen Personalausweis nach vorgeschriebenem Muster bei sich zu führen. Andere Personen, die die genannte Linie überschreiten, oder die sich vorübergehend in dem nördlich der Linie gelegenen Teile des Reichsgebietes aufhalten wollen, haben sich mit einem vorchriftsmäßigen (Zuland)-Paß oder einem, den Forderungen des Personalausweises entsprechenden sonstigen Ausweis zu versehen. Dieser muß von der zuständigen Polizeibehörde seit dem 1. Januar 1915 ausgestellt sein und eine aus neuester Zeit stammende abgestempelte Photographie enthalten. Für deutsche Militärpersonen und Zivilbeamten genügt jeder amtliche Ausweis ihrer vorgesetzten Dienststelle über ihre Person.

In der gleichen Weise müssen die Personen ausgewiesen sein, die die Gewässer befahren, von denen die Sperrlinie gebildet wird. Ueber den Verkehr mit Booten und Handkähnen bestehen besondere Bestimmungen.

Der Uebertritt über die Sperrlinie ist nur an bestimmten in der Verordnung näher bezeichneten Stellen gestattet. Die Uebertretung der Sperrvorschriften ist unter Strafe gestellt.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 5. August 1916.

Der Königlich Landrat.

J. R. v. Bräning.

Für den Standesamtsbezirk Diethard ist der Schöffe August Kopp in Diethard zum Standesbeamten-Erstellter bestellt worden.

St. Goarshausen, den 3. August 1916.

Der Königlich Landrat.

J. R. v. Bräning.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfrachtet, verfrachtet sich an Vaterland!

Die deutschen Tagesberichte.

1916. (Mittwoch) Großes Hauptquartier, 5. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgepielt; sie dauerten zum Teil tagsüber noch an. Die im Abschnitt von nördlich Toulers bis zum Fourceaux-Walde vorbrechenden Engländer sind unter großen Verlusten für sie, an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Kahlkampf zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozieres im Gange, ein französischer Teilvorsprung wurde nachmittags südlich von Maurepas abgeschlagen.

Im Nijem-Gebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmen, die überall erfolglos blieben.

Nachts der Maas wurden bei unseren gestrigen Gegenangriffen im Abschnitt von Jülich 468 Gefangene von 4 verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Werkes Thiaumont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Im Sommegebiet wurden zwei feindliche Doppelpacker im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heerestruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg Uebergangsversuche der Russen über die Düna bei Dniet wurden vereitelt.

Die Zahl der bei Lubka-Mirnytska eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen.

Am Sereth nordwestlich von Jolozje wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen; bei Ratysze über den Sereth vorgedrungenen russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen; bei Wiedzygory und Cystopady hält sich der Gegner noch auf dem Südufer.

Front des Feldmarschalleutenants Erzherzog Karl In den erfolgreichen Karpalkampfen wurden bisher 325 Russen gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

1916. (Mittwoch) Großes Hauptquartier, 6. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends scheiterten feindliche Teilangriffe am Fourceauxwald und hat nördlich der Somme.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

23

„Jetzt umspielte ein irres Lächeln die farblosen Lippen und tonlos flüsterte sie: „Jetzt wird Graf Brizdorf es schon erfahren haben. Er wird den Plan und meinen Brief gefunden haben. Er wird das schändliche Weib — verfluchen!“ Ein gelendes Lachen klang von ihren Lippen. „Haha! Verfluchen? Nein — ich bin ja verflucht — vom Schicksal — verflucht! Du — Du — sollst — Du darfst mich nicht verfluchen — ich — ich — o ich muß ja tanzen — tanzen — den — Schleier — her! Nein, Henry, nein; Du darfst den Alten nicht töten — das ist ja Blut — da an Deiner Hand! — Geh!“

Mit angstverzerrtem Gesicht, die Hände abwehrend ausstreckend, schrie sie mit schriller Stimme die furchtbaren Worte in die tiefe Stille des Parkes. Ein furchtbarer Wahnsturm hatte ihren Geist umnachtet. Doch jetzt plötzlich wurde ihre Stimme weich, ein glückseliges Lächeln irte um ihre Lippen. „O sieh doch — sieh — die Rige — dort unten in dem Wasser! Franz! Kommt doch, kommt und sieh — sie winkt uns zu — uns beiden — die Rige mit dem langen, feuchten Haar — siehst Du das schimmernde Perlengewand? Wie schön sie ist und wie sie uns winkt, komm doch, Franz von Brizdorf, wir wollen zu ihr gehen, komm!“ Das Lächeln von ihren Lippen schwand, starr und fester wurde das schöne Antlitz, fest bis sie die Zähne zusammen, hochaufgerichtet, wie ein steinernes Bild, steht sie da, mit aufgerissenen Augen ins Leere stierend. „Haha“, zischend, bebend ringt es sich von ihren blutleeren Lippen, „da kommen sie — sie wollen mich verfluchen, verfluchen — dort Franz von Brizdorf — Philipp von Gorbis — und dort — Alz von Scheib! Ja, alle — sie alle — kommen! Sieh, wie sie mit den Fingern auf mich zeigen — wie sie spotten! Ja! Sie wollen mich fesseln — mich binden — nein — nein — ihr dürft es nicht — ich will es nicht! Laßt mich los!“

Verzweifelt wirft sie die Arme in die Höhe, um sich gegen die Angriffe der Verfolger, die ein toller Wahnwitz ihr vor die Augen setzt, zu wehren. Ihre Brust heult, der Atem fliegt, wild tollen die Augen, da — ein unartikulierter Schrei!

„Henry, da — kommt Henry — er will mich fortziehen, mit sich, o, das Blut, das Blut — nein, ich will — ich will nicht! Franz, komm, komm — hilf mir, hilf — hilf mir!“ Wieder durchdringt ein mardurchdringender Schrei die Luft, langsam verhallt er in der weiten Stille ringsum.

Hochaufspringend schlagen die Wellen über dem unglücklichen Weib zusammen, die Wasser gurgeln und gischen und umflammen mit eiserner Gewalt ihr Opfer, um es nie, nie wieder loszulassen. —

Ruhig und spiegelklar liegt die Wasseroberfläche, die Wellen kängeln in munterem Reigen und ein leiser, milder Wind streicht lieblosend darüber hin. Nichts, nichts gibt Kunde von dem grauenhaften, erschütternden Drama, das sich vor wenigen Minuten hier abgepielt hat, jener furchtbare Abschlus eines verfluchten Lebens. Nur die zarten Blumenfäden flüstern sich's im Winde zu — neigen betrübt die duftenden Köpfe, nur die alten, ehrwürdigen Tannen schütteln trauernd die mächtigen Zweige, und die — in fernen in fernen, klagender Weise — ein Totenlied. —

Mit einem Ruck hielt ein dunkles, elegantes Auto vor der Startell'schen Villa. Der Chauffeur öffnete den Verschlag und drei Herren in Civil stiegen aus. Es sind dies der Kriminalkommissar Greif und zwei Schutzleute. Die Herren gelangen durch die unverschlossenen Türen ohne Hindernisse sofort in's Innere des Hauses und Greif, der die Haustür mit einem Dietrich abgeschlossen und diesen zu sich gesteckt hatte, sprach erklärend: „Einer von Ihnen muß hier unten bleiben und genau darauf achten, ob sich im Hause etwas Verdächtiges regt.“ Mit einem der Schutzleute stieg er dann vorsichtig, langsam die Treppe hinauf, bis zu dem ihm bekannten Boudoir der Tänzerin. Er lauschte angeknüpft an der Tür, doch, merkwürdig, nichts regte sich. Totenstille im ganzen Hause. Entschlossen öffnete Greif die Tür und trat ein, das Gemach war leer. Nach trat der Kommissar in das anstößende Zimmer, doch auch dieses war leer. Keine Spur von einem menschlichen Wesen. Greif griff sich an die Stirn. „Himmel! Sollte die Rante verloren haben? Das wäre ja noch schöner!“ Er konnte mit Leichtigkeit zusammengezogenen Säuren in den Räumen auf und nieder, sich alle Gegenstände genau betrachtend.

„Der Kommissar“, rief der Schutzmann leise, „bitte, sehen

Sie hier, einen unkwertierten Brief. Sollte der vielleicht von Belang sein? Aufmerksam ist er noch nicht lange geschrieben.“

Donnerstag! Na, geben Sie mal das Ding her.“ Der Beamte reichte dem Kommissar den Brief und dieser las nun die letzten Worte, die Riane Startell an ihren Mann gerichtet. Zuerst war sein Gesicht als er geendet, und erregt fuhr er immer wieder mit der Hand über die Stirn. „Da!“ stieß er plötzlich aus. „Der ist mir's Wissen zu Ende, hier hat das Schicksal uns vorgebaut. Lesen Sie rasch, und dann zu dem Mörder!“

Der Polizist ergriff das Blatt und las mit bestürzter Miene die mit zitternder Hand geschriebenen Worte: „Wenn Du diese Zeilen liest, Henry Startell, dann hat der Tod mit seinem starken Arm mich Deiner Herrschaft entzogen. Als Du mich vor 4 Jahren, durch Trug und List, locktest, und ich, geblendet vom Reichtum und von den eiteln Beistehenden Deiner Weib wurde, ahnte ich nicht, daß das Leben mich so heiligen würde. Du hattest den Kontrakt mit der französischen Regierung abgeschlossen, Du leistetest für künftiges Gold Spionendienste — und ich — war Deine Helferin. Ich tat es erst, weil mich die abenteuerlichen Diebstähle interessierten, später zwangst Du mich dazu. Ich mußte mir als Tänzerin in ersten Gesellschaftskreisen Zutritt verschaffen, und dies gelang mir. Ich mußte Alz von Scheib betrügen, weil Du glaubtest, wertvolle Papiere seien in seinem Besitz. Du hast Dich getäuscht und die Rige kam an Graf Brizdorf. Du weißt, daß alles in mir sich dagegen sträubte, diesen Mann zu hintergehen. Du zwangst mich, ich folgte Dir und betrog und betraute den Mann, der an mich glaubte und mich liebte, wie ein höheres Wesen.“

Dieser Mann hat, um meine Ehre zu verteidigen, Blut vergossen, im Duell mit dem Grafen Gorbis. Ich konnte nicht anders; ich habe mit mir und der Welt abgeschlossen, habe den Plan, den gestohlenen Festungsplan, während Du schliefst, aus Deiner Tasche genommen, und wenn Du diese Zeilen liest, dann liegt der wertvolle Plan dort, wo er hingehört, auf dem Schreibtische des Grafen Brizdorf. So ist wenigstens eine Schuld gebilgt. Ich wollte, ich könnte ihn den bitteren Schmerz ersparen, ihm den Glauben an die Braut erhalten. Aber — zu spät.“

235.20

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelten die Artillerien starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk Thiamont fanden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Flursabschnitt ist auf 16 Offiziere u. 576 Mann gestiegen. Im Chapitrewald machten wir gestern weitere Fortschritte; hier sind an unverwundeten Gefangenen 3 Offiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen. Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combreshöhe haben wir mit Erfolg gesprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene Unternehmungen sind bei Craonelles und auf der Combreshöhe gescheitert.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf eines nordwestlich von Bapaume abgeschossen.

Deutscher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Eine südlich von Zareze (am Stochod) vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert; Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordöstlich von Jaloze haben die Russen das westliche Serethufer geräumt.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Bei der

Armee des Generals v. Bothmer.

fanden Vorkämpfe ohne Bedeutung statt.

Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 5. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die in den Karpathen kämpfenden Streitkräfte der Heeresfront des Erzherzogs Carl gewannen auch gestern Raum und nahmen 325 Russen gefangen. Zwei Geschütze wurden erbeutet, die Kämpfe dehnten sich bis in die Gegend Delatyn-nordwestlich Jaloze aus.

Am Südflügel der Front des Generalfeldmarschalls Hindenburg gelang es dem Feinde, an einigen Stellen die Sereth-Niederung zu überschreiten. Er wurde geworfen. Nur an einem Punkte ist der Gegenangriff unserer Truppen erst im Gange. Weiter nördlich keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem südlichen Teil der Hochfläche von Doberdo kam es gestern zu heftigen Kämpfen. Das feindliche Artilleriefeuer, das schon in den letzten Tagen an Stärke zunahm, legte im Abschnitt des Monte dei Busi und auf dem Monsalcone-Mäden um 10 Uhr vormittags mit größter Heftigkeit ein. Nach einem ununterbrochen anhaltenden vierstündigen Massenfeuer begannen um 2 Uhr nachmittags die italienischen Infanterieangriffe. Die ersten Versuche des Gegners, aus seinen Deckungen vorzugehen, scheiterten an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie. Trotzdem gelang es dem Feinde, im Laufe des Nachmittags an mehreren Punkten in unsere Stellungen einzudringen. Dank der tapferen Haltung unserer Infanterie wurde er jedoch im Nahkampf überall wieder hinausgeworfen, so daß um 7 Uhr abends die ganze alte Stellung wieder in unserem Besitz war. Um diese Zeit ließ das Geschützfeuer nach und klang bis zum Einbruch der Dunkelheit völlig ab. Mindestens 7 italienische Regimenter waren an diesem mißlungenen Angriff beteiligt. 230 Mann wurden unverwundet gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Der Nordteil der Hochfläche und der Brückenkopf standen tagsüber gleichfalls unter starkem Geschützfeuer. In Kärnten wurde auf dem Plöden ein Vorstoß von 6 italienischen Kompagnien, an der Tiroler Ostfront ein Angriff einer Brigade gegen die Höhen nördlich Paneveggio blutig abgewiesen.

Unsere Flieger belegten Bassano erfolgreich mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 6. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.
Im Gebiet des Tjupul scheiterten zahlreiche russische Angriffe. Westlich von Jablonica und Tartarow schreien die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftiger Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armee des Generalobersten v. Kövess wehrte südwestlich von Delatyn starke russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Bei Jaloze wird an den Westhängen des Serethales erbittert und wechselvoll gekämpft. Die verbündeten Truppen des Generals Fath haben in den nunmehr siegreich abgeschlossenen Kämpfen bei Zareze, südlich von Stochodwa, 4 russische Offiziere und 300 Mann sowie 5 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Jonzofront hält das starke Artilleriefeuer gegen den Görger Brückenkopf und die Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelte Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Redipuglia und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschießung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der barmherzigen Brüder wurde durch Volltreffer zerstört. Mehrere Personen wurden getötet.

An der Tiroler Ostfront stehen unsere Höhenstellungen im Raume bei Paneveggio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone scheiterten unter den schwersten Feindverlusten. Südlich

des Val Sugana brachte ein kurzer Vorstoß eigener Abteilungen 2 Offiziere und 76 Italiener sowie 5 Maschinengewehre ein.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 5. Aug. Amtlicher Bericht vom 22. Juli 1332 (türkischer Zeitrechnung.) An der Trakfront und in Persien an der russischen Front kein Ereignis.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel griffen unsere vorgeschobenen Abteilungen den Feind an, der sich auf eine besetzte Linie auf den beherrschenden Höhen südlich von Bitlis zurückgezogen hatte, und besetzten die Gräben der ersten Linie des Feindes. Russische Truppen, die südlich von Musch lagerten, wurden ebenfalls aus ihren Stellungen vertrieben und nach Norden zurückgedrängt. Im Laufe dieses Kampfes machten wir zwei Offiziere, darunter einen Kompagnieführer und vierzig Soldaten zu Gefangenen. Im Abschnitt von Oskott mit Scharmützeln, im Zentrum wurden Teilangriffe des Feindes gegen unsere Stellungen westlich von Erzindjan und Gümüşkane durch unser Feuer aufgehalten. Im Norden, im Küstenabschnitt des linken Flügels, keine Tätigkeit.

Ägyptische Front: Von den Gewässern von Muhamedie aus haben zwei feindliche Kriegsschiffe von neuem ohne Erfolg die Dattelhaine von Ogratina östlich von Katia beschossen. Ein feindliches Flugzeug, das über Bir Bassana, ungefähr 27 Km. südöstlich von Jbne, erschien, wurde durch unser Feuer vertrieben. Drei feindliche Krieger, die ohne Erfolg Bomben auf unsere Truppen bei Katia warfen, wurden durch einen Angriff unserer Flugzeuge, die zum Kampfe mit ihnen aufgestiegen waren, und durch das Feuer unserer Abwehrkanonen vertrieben. Keinerlei Veränderung an den anderen Fronten.

Ereignisse zur See.

Wien, 6. Aug. Am 5. des Monats nachmittags fuhr ein von Südwesten kommendes feindliches Luftschiff in großer Höhe über die Insel Lissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedoflotte war gleich zur Stelle, konnte jedoch nur noch einige Trümmer, darunter Reste der Ballonhülle, bergen. Trotz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gerettet werden.

Flottenkommando.

Der Kaiser in Berlin.

Amtlich. Berlin, 5. Aug. Der Kaiser nahm heute auf der Durchreise von der Ost- zur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin. Seine Majestät sprach beim Reichskanzler vor und nahm dessen Vortrag entgegen, sowie daran anschließend Vorträge der Staatssekretäre Helfferich und Graf Kiderlen und des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes von Batodi.

Pour le merite für den Prinzen Heinrich.

Wie die „Krieger R. Nachr.“ schreiben, ist dem Prinzen Heinrich, dem Befehlshaber der Ostsee-Streitkräfte, der Orden „Pour le merite“ verliehen worden.

Erfolgreicher deutscher Marineflieger.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Heute vormittags wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampflflugzeug durch eines unserer Seesflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit hat der Leutnant zur See, Boenisch, das vierte feindliche Flugzeug von einem Seesflugzeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrfeuer zur Notlandung dicht hinter der feindlichen Linie gezwungen.

Zur Niesenschlacht an der Somme.

Großes Hauptquartier, 6. Aug. Als Gesamteindruck von dem, was Prof. Dr. Georg Wegener im Gebiet der Sommeschlacht gesehen hat, stellt der Kriegsberichterstatter fest: Es sieht gut an der Somme! Die Schlacht ist das Grandioseste und Furchtbarste, was bisher erlebt worden ist. Aber die eigentliche Krise ist vorüber, das ist die einmütige, ausnahmslose Gewissheit der deutschen Truppen, vom obersten Leiter bis zum einfachsten Kämpfer hinab. Die Absicht der großen englisch-französischen Offensiv-Offensive ist nicht erreicht worden. Was jetzt noch durch das immer neue Hineinwerfen feindlicher Truppenmassen in die Schlacht bewirkt wird, ist nur noch ein wahnsinniges, zweckloses Opfern der Blüte ihrer Ration. Ein Durchbruch unserer Stellung hier ist endgültig ausgeschlossen.

Berlin, 6. Aug. Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn meldet: Vor dem schmalen Abschnitt einer einzigen deutschen Kompagnie wurden gestern 280 tote Engländer gezählt. Alle die gewaltigen Anstrengungen des Feindes seit Wochen sind darauf gerichtet, die ungünstige Angriffssituation nach der einen oder anderen Seite zu verbessern. Bis heute ist ihm nichts davon gelungen. Ihm bleiben die Schwierigkeiten der ercentrischen, und der Vortheil der konzentrischen Kampfstellung.

Die Abfahrt des Handelstschubootes „Deutschland“.

Kotterdam, 7. Aug. Reuter meldet aus Norfoll: Als die „Deutschland“ abfuhr, riefen Kapitän König und die Besatzung: Hoch Amerika! Hoch das amerikanische Volk! Das Tschuboot blieb eine Seemeile lang an der Oberfläche, dann verschwanden die Lichter und das Boot tauchte unter.

Haag, 7. Aug. Der „Daily Tel.“ meldet aus New-York über die Ausfahrt des Tschubootes „Deutschland“: Es hat sich bestätigt, daß das Tschuboot Kap Virginia in der Nacht passierte. Da es sehr dunkel war und eine dunkelste Nacht war, die das dichte Heranfahren der Kriegsschiffe hinderte, so war das Schiff einer Gefahreneinnahme nicht ausgelegt. Die einzige Gefahr, die ihm

drohte, kam von den Ausflugs- und anderen Booten her, die hinter der „Deutschland“ herjagten und so etwas wie ein beunruhigendes Wettrennen veranstalteten, und die viel fotografiert wurden. Der Kapitän des Tschubootes sagte, daß er nach Bremen fahre und dort in einem Monat ankommen werde. Auch kündigte er an, daß ein anderes Tschuboot in den nächsten Tagen in den Vereinigten Staaten ankommen werde. Die Schiffsapostrophe weisen aus, daß das Tschuboot Summi, Nidel, und 3000 Flaschen Bier für die Mannschaft enthält, die 28 Mann zählt. Die Presse soll der Fahrt Anerkennung, jedoch wird die Behauptung der „New-Yorker Staatszeitung“, daß nunmehr die Blockade Englands endgültig gebrochen sei, als lächerlich abgelehnt.

Errichtung eines Kriegswucheramtes.

Der Minister des Innern hat die Errichtung einer besonderen Zentralstelle für die Bekämpfung des Wuchers u. sonstiger unlauterer Gebahrungen im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs verfügt, die dem Königl. Polizeipräsidium in Berlin angegliedert wird und die Bezeichnung Kriegswucheramt führt. Das Kriegswucheramt wird seine Tätigkeit am 15. August aufnehmen. Es soll mit den Polizeibehörden und den Behörden der Staatsanwaltschaft im ganzen Lande in rege Verbindung treten und namentlich auch auf in enges Zusammenarbeiten zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten hinwirken.

Preis für Frühkartoffeln.

Berlin, 5. Aug. Die Reichskartoffelstelle hat die mit Kartoffellieferungen für die Bedarfsverbände beauftragten Lieferungsverbände angewiesen, von Anfang nächster Woche an zu keinem höheren Preis als zu 7 M für den Zentner einzukaufen.

Verfent.

Wien, London, 5. Aug. Cloyds berichtet, daß die Goletten „Ermenide“ und „Fortuna“ und die Dampfer „Badger“, „Chalan“ und „Zoo“ versenkt wurden. Die Besatzungen sind in Sicherheit.

Wien, London, 6. Aug. Reuter. Die britischen Dampfer „Tottenham“ und „Savonian“, der italienische Dampfer „Sienna“ sowie der griechische Dampfer „Tricoutis“ wurden versenkt.

Wien, London, 6. Aug. Cloyds meldet, daß der dänische Dampfer „Joqueborg“ versenkt worden sei 20 Mann seien gerettet worden. Ebenso sei der englische Fischdampfer „Egyptian Prince“ versenkt worden; 9 Mann seien gerettet worden.

Der letzte Luftangriff auf England.

Berlin, 7. Aug. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ von einem Londoner Gewährsmann über Amsterdam haben die letzten Zeppelinangriffe auf England dort eine derartige starke Erregung hervorgerufen, daß die Regierung aus allen Gesellschaften Eingaben um Schutzmaßnahmen erhält. Für die Admiralität waren die Zeppeline insofern eine Überraschung, als die deutschen U-Boote die englischen Wachtschiffe fortwährend in Gefechte verwickelten und sie so im Aufklärungsdienst behinderten. Eine Verfolgung der Zeppeline durch Kriegsschiffe war wegen der Torpedogefahr nicht möglich.

Revolte gegen den Großfürsten Nikolajewitsch.

Stockholm, 7. Aug. Am vorwöchigen Sonntag haben in Tiflis, der Hauptstadt des Kaukasus, überaus ernste verlustreiche Revolten stattgefunden, zu deren Unterdrückung das dortige Militär herangezogen werden mußte. Der seit geraumer Zeit herrschende fast völlige Mangel an Nahrungsmitteln gab den revolutionären Organisationen Veranlassung, eine imponierende Straßendemonstration zu veranstalten, an der über 10 000 Menschen teilgenommen haben. Die Demonstranten versammelten sich vor dem Palast des Statthalters des Großfürsten Nicolai u. brüllten, Fahnen mit revolutionären und antidymanischen Inschriften schwenkend, unaufhörlich: Nieder mit dem Kriegsmorden, hängt die räuberischen Erzengelzen“ und dergleichen. Die Kundgeber gingen dann in die Hauptstraßen und es begann ein allgemeines Plündern. Gegen Mittag mußte das dortige russische Militär aufgebieten werden, dem es gelang, um die dritte Mittagsstunde endlich des Aufruhrs Herr zu werden. 28 Tote und weit über 100 Verwundete lagen auf den Straßen.

Russenlandung in Frankreich.

Berlin, 4. Aug. Die Schweizer Blätter melden aus Paris, daß im Laufe der letzten Woche in Frankreich etwa 6000 bis 8000 Russen gelandet worden wären und an die Front abgegangen seien.

Türkischer Vormarsch gegen den Suezkanal.

Berlin, 5. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Romani am Suezkanal: Der türkische Vormarsch längs der alten Karawanenstraße von El Arisch nach Kantara am Suezkanal ist so weit gegangen, als er irgend konnte. Der Feind hat sich verstärkt und ist in der Linie westlich von Ogratina, wo er sich eingegraben hatte, etwa bis 8 oder 9 Meilen Entfernung von Romani, ungefähr 3 Meilen vom Rand der Dase Katia angelangt. Etwa 12 000 Mann haben den türkischen Vormarsch unternommen, und sie können sich nun von dem Zustand unserer Verteidigung überzeugen. Bei ihrer Ankunft nahe bei Ograntina gruben sie sich ein.

Die Versenkung des Dampfers „Petimbro“.

Wien, Bern, 5. Aug. Der „Secolo“ meldet aus Tripolis: Nachdem man seit einigen Tagen über das Geschick des Dampfers „Petimbro“ sehr beunruhigt war, wurden von verschiedenen Häfen aus Torpedoboots, Kanibschäfts- und Schnellampfer auf die Suche geschickt. Das Kriegsschiff „Gurazzi“ sichtete 110 Meilen vor Bengasi ein Boot mit Überlebenden des Dampfers, nach deren Angaben „Petimbro“ von einem österreichischen U-Boot ver-

senkt wurde. Das Schiff führte etwa 120 Passagiere und 58 Mann Besatzung. In Bord befanden sich u. a. der Kommandant Salvadore, Generalsekretär der Crenaita, sowie etliche höhere italienische Offiziere, die heimreisten.

W.B. Bern, 5. Aug. Zu der Versenkung des Dampfers „Lettimbro“ melden Mailänder Blätter aus dem Bericht des Kapitäns noch folgende Einzelheiten: Der Dampfer verfügte über zwei 5,7-Zentimeter-Kanonen. Zwischen dem U-Boot und dem Dampfer fand ein regelrechter Kampf statt. Die Schiffgeschütze feuerten 21 Kanonenschüsse ab. Erst als ein Geschütz unbrauchbar geworden war, hielten der Kapitän die weiße Flagge.

W.B. Washington, 5. Aug. Reuter. Die amerikanischen Konsuln in Italien haben den Auftrag erhalten, sich über die Umstände zu unterrichten, unter denen der Dampfer „Lettimbro“ von einem U-Boot versenkt wurde.

Rumänien's Haltung.

W.B. Wien, 4. Aug. Mehrere Blätter beschäftigen sich mit den in Rumänien bestehenden politischen Strömungen und geben in Uebereinstimmung der Ansicht Ausdruck, daß die Mittelmächte in ihrer militärischen und politischen Stellung ruhig den Entschluß Rumäniens abwarten können.

Rumänisch-bulgarische Grenzzwischenfälle.

W.B. Bukarest, 4. Aug. Zu den Grenzzwischenfällen auf der Donau wird halbamtlich verlautbart, daß der rumänische Minister des Aeußern die notwendigen Schritte unternahm, um die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung darauf zu lenken, daß sich die Zwischenfälle zu oft wiederholen, und daß sie den guten Beziehungen der beiden Länder nicht entsprechen.

Portugiesische Teilnahme am Krieg.

W.B. Amsterdam, 4. Aug. Nach dem Allgemeinen Handelsblatt erfährt die Times aus Lissabon, daß der Kongreß für Montag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden ist, und daß man wichtige Entscheidungen wegen der aktiven Teilnahme Portugals am Kriege erwarte.

Aus Stadt und Kreis

Oberlahnstein, den 7. August.

!! Turnerische Wettkämpfe. Am 3. September finden auf den Sandhöfer Wiesen bei Frankfurt von der Behörde und der Turnerschaft gemeinschaftlich vorbereitete Wettkämpfe statt, an der sich auch die Jugendpflege betreibenden Vereine unseres Kreises beteiligen werden. Hoffentlich gehen bei unserem Kreisjugendpfleger recht viele Meldungen hierzu frühzeitig ein.

!! Amlich wird gemeldet: Durch Anordnung des Kriegsernährungsamtes vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

!! Neue Telefonleitung. Wie eine Bekanntmachung des Kaiserl. Postamts Oberlahnstein mitteilt, wird eine oberirdische Telegraphenlinie nach der Waldwirtschaft „Aspich“ gebaut, so daß nach deren Ausführung Herr Frank in diesem neuen Betrieb per Telefon angerufen werden kann.

(!) Selbstversorgung mit Butter. Der Kreis St. Goar hat eine Verordnung herausgegeben, wonach sich der Kreis seinen Butterbedarf selbst deckt, in dem er alle Landwirte verpflichtet von jeder Kuh, die wöchentlich 15 Liter Milch gibt ein Pfund Butter abzuführen. Nach der aufgenommenen Berechnung ist der Butterbedarf im Kreise St. Goar vollkommen gedeckt. Welche Wohltat für die Bewohner, die von der holländischen u. dänischen Butter, die mitunter wie Margarine aussieht und wie Tran schmeckt, befreit werden.

!! Wildschaden. Unsere Landwirte klagen über einen neuen Schädling in der Landwirtschaft, der bereits in einzelnen Distrikten bemerkbaren Schaden angerichtet haben soll. Es sind dies in vielen Gegenden bereits zur Plage gewordenen wilde Kaninchen, die sich unheimlich vermehren sollen. Auch die Hasen sollen dies Jahr so viel Schaden anrichten.

(S) Heißt Brenneffeln sammeln. Es hat vielfach den Anschein, als ob man in manchen Kreisen der Bevölkerung noch nicht das richtige Verständnis für die Bedeutung der von amtlicher Seite organisierten Einsammlung von Brenneffeln hat. Daß wir mit unseren Bestrebungen, heimische Pflanzensorten unserer Stoffgewerbe zuzuführen, nicht die amerikanische Baumwolle entbehren können, ist zuzugeben, aber bei einem Krieg von der Dauer, wie der gegenwärtige, in dem uns unsere Feinde vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet niederringen wollen, muß die gesamte Bevölkerung ihre Kräfte anspannen, um das Letzte an Rohstoffen herbeizuschaffen, das unserer eigenen Erzeugung nützen kann. Dabei wird für das Sammeln von Brenneffeln die Mitwirkung der Jugend keineswegs nur als Betätigung vaterländischer Gesinnung gefordert, es handelt sich vielmehr um eine lohnende Beschäftigung, die in diesen Zeiten der Teuerung manchem Haushalt eine sehr erwünschte Beihilfe liefern kann. Der ursprünglich festgesetzte Preis von 5 Mark für den Zentner getrockneter Brenneffeln ist nachträglich auf 7 Mark erhöht worden und unter Leitung des Kriegsministeriums ist eine Kriegs-Brenneffeln-Gesellschaft gebildet, die die Verwertung der geernteten Brenneffeln übernommen hat. Diese Tatsache kann Jung u. Alt darüber aufklären, daß es sich um eine ernste Sache handelt, bei der mitzuwirken eine Pflicht ist. Freilich bedarf es für das Sammeln der Unterweisung durch Sachverständige. Denn es kommt einmal darauf an, daß nur eine bestimmte Art von Brenneffeln gesammelt wird, die allein zur Fasergewinnung geeignet ist. Auch das Abschneiden, Sammeln und Trocknen der Stengel muß vorchriftsmäßig gemacht werden, wenn die Einsammlung der

Allgemeinheit und dem Sammler nützen soll. Die preussischen Landräte und die Ministerien der außerpreussischen Bundesstaaten sind erneut ersucht worden, dem Einsammeln der Brenneffeln zur Vermehrung unseres Spinnfaservorrats ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es darf erwartet werden, daß die Lehrer, vor allem auf dem Lande und in der Kleinstadt, ihre so oft bewährte Pflichttreue auch in dieser wichtigen Angelegenheit durch Anleitung und Anspornung der Jugend betätigen.

Niederlahnstein, den 7. August.

(:) Postalisch es. Ueber die Erhöhung der Postgebühren herrscht vielfach eine irrthümliche Auffassung. Es sei daher darauf hingewiesen, daß nicht alle Postgebühren von der Erhöhung betroffen sind. Unverändert geblieben sind die Gebühren für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Postanweisungen und im Postschiedverkehr, ganz abgesehen von den Gebühren im Feldpost- und im internationalen Verkehr. Auch die Nebengebühren für Nachnahme, Einschreib-, Eilboten-, dringende Sendungen sowie für Rückscheine bleiben unberührt.

Braunbach, den 7. August.

(!) Fußball-Wettkampf. Der Homburger Fußballverein stellte sich gestern dem hiesigen Sportverein zum Wettkampf zur Verfügung. Die heimischen Mannschaften siegten mit 6:1; leider mußten die Spieler vor Schluß das Feld räumen, da über den Raum anderweitig verfügt wurde.

c Maststätten, 6. Aug. (Fremdenverkehr.) Sonderbarerweise sind die Kurorte Deutschlands auch während des Krieges noch recht gut besucht. So sind auch in unserem Ort im Entstehen begriffenen Luftkurorte eine ganz beträchtliche Anzahl Kurgäste eingetroffen und sollen Anmeldungen für die nächste Zeit derart eingeht, daß unsere Hotels und Restaurants fast 150 Personen zu beherbergen haben. Für letztere bedeutet dies eine sehr schöne Einnahmequelle, während man sich aber auch mit der Frage beschäftigen muß, auf welche Art wird die entsprechende Verköstigung dieser „Fremden“ gegenüber anderen Städten geregelt.

Bermitteltes.

* Bad Embs, 5. Aug. Auf dem Hohenmalberg ereignete sich beim Scheibenschießen ein tödlicher Unfall. Ein hier zur Kur weilender Herr geriet durch eigene Unvorsichtigkeit vor den Lauf eines Gewehres und das Geschloß traf ihn in den Rücken. Er starb nach einiger Zeit im Krankenhause.

* Limburg, 5. Aug. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr brach im Breiserchen Dampfzuckerwerk und Holzlager am Blumentörberweg ein Brand aus, der in kurzer Zeit außerordentlich rasch um sich griff und sämtliche Gebäude des umfangreichen Lagers sowie die Büroräume in Schutt und Asche legte. Durch den herrschenden Wind schlugen die Flammen auf die Häuserreihe der Wiesenstraße über. Bald stand auch der Dachstuhl des Zimmermannschen Hauses Wiesenstraße 7 in Flammen und brannte vollständig nieder. Durch die eilige Arbeit der Feuerwehren von Limburg, Diez, Stasselt und Eschhofen, des Militärs und der Jugendwehr konnten die anderen gefährdeten Häuser gerettet werden. Der Schaden ist groß. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

* Effen, 7. Aug. Die Stadt wird 10 000 Schweine einstellen um sie fett zu machen.

* Jserlohn, 5. Aug. Vorgestern nachmittag gegen 6 Uhr erschloß der Kaufmann Gustav Böder den Agenten Heinrich Mellage im Geschäftszimmer eines Rechtsanwalts, wo sie sich zur Schlichtung einer Streitsache eingefunden hatten. Mellage, der durch anonyme Schreiben an die Frau des Böder diesen aufs schwerste beleidigt haben soll, weigerte sich, die Beleidigungen zurückzunehmen. Daraufhin feuerte Böder 6 Revolvergeschosse auf seinen Gegner ab, die diesen tödlich trafen. Er stellte sich freiwillig der Polizei.

Dankagung
Hierdurch sagen wir Allen auf diesem Wege, welche an unserem Schmerze den größten Anteil nahmen unseren tiefgefühltesten Dank.
S o h e n t h e i n - D - B a h n - s t e i n d e n 7. August 1916.
Fam. K. Vogenhardt.

Gebrauchte
Weinflaschen
kauft
Weinhandl. G. B. Böhm.
Starker zweirädriger
Stoßkarren
zu kaufen gesucht von Heinrich
Erdlich, Bhalstermeister.
Ackerland (20-30 Acker)
zu pachten gesucht
Adolfstraße 27.

Lüchtig. Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges.
Frau Kirchberger
Oberlahnstein.
Kleine
Manfardenwohnung
zu vermieten. Ich Bapp
Adolfstraße 13.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Zum Dritten Kriegsjahr.“

Zwei Jahr sind's her, der Schnitter band — im Feld die vollen Garben — Wie krachte unser Heimatland — so hell und sommerfarben. In Purpurglut versank der Tag — der Segen uns beschieden — da fur es jäh wie Weltertschlag — in unsern Sommerfrieden!

Von Ost und West zog wild herauf — ein furchtbar Ungewitter — da gab die Friedensarbeit auf — das Volk der fleißigen Schnitter — da regte sich die Schmerzerhand — in allen Volkeshäusern: — Magst ruhig sein, lieb Vaterland — dein Feind soll dich vernichten!

Ein einzig Volk ließ zornbegeistert — die Siegesbannern wallen — und durch das weite Vaterland — der Treue Schwur erschallen — Trost Ruffenmacht und Britenweid — und welscher List und Tücke — Zog Deutschlands Heer zum blutigen Streit — mit gutem Waffenglücke

Von überall kam die Gefahr — ein Brausen wars und Branden — und eine Belt von Feinden war — uns über Nacht entstanden — Manch Höllenwerk war ausgebracht — sie logen ungeheuer — bald hatte Britenweid entfaßt — des Weltkriegs Riesenfeuer.

Zwei Jahr sind's nun! der heiße Streit — tobt weiter ungegügelt — Noch wird der Schwur aus heiliger Zeit — mit Heldenblut besiegelt — Noch ist's ein Ringen heiß und schwer — noch drohnt's auf allen Seiten — der Tod geht über Land und Meer — in nimmermüdem Schreiten.

Zwei Jahr sind's her, der Tag versank — auch heut in Purpurfarben — das Vrot ist reif, die Sense lang — gebunden steht die Garben Wir wissen, daß uns nicht zermüht — des Krieges lange Dauer — und daß des Feindes Macht erstirbt — an Deutschlands Heldenmauer.

Es wird an dieser treuen Nacht — die wilde Flut zerschellen — Sie trost in ungebeugter Macht — den zwanzigfachen Welen. — Bald wird Aldeutschlands Heldenchar — den Ansturm niederrwingen — Mög ihr des Krieges drittes Jahr — glorreichen Endsieg bringen!

Ernst Heiter.

Bekanntmachungen.

Am Dienstag, den 8. d. Mts.

kommen folgende Hölzer zur Versteigerung:

Distrikt Rulsbach 33 = 11 An. Brennholz.	
34 = 2 „ „	
Speierskopf 38 „ „	
Försterswieschen 34 „ „	
24 Reiserhausen Holz	

Zusammenkunft für Distrikt Rulsbach vormittags 9 Uhr am Hof Deutschherrenhütte für Distrikt Speierskopf um 10 Uhr am alten Bismarckwege Sulzbach-Beckeln, unten im Schlage und für Försterswieschen um 12 Uhr am Forsthaus bzw. im Holzschlage.

Oberlahnstein, den 2. August 1916.

Der Magistrat.

Kartoffeln

werden bis auf Weiteres jeden Dienstag nachmittags von 3-6 Uhr und jeden Freitag vormittags von 8-12 Uhr im Hofe der Freiherr von Steinschule ausgegeben.

Oberlahnstein, den 7. August 1916

Der Magistrat.

Die Injagbrotharten

werden morgen Dienstag von 8 1/2-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags im Rathause Zimmer Nr. 5 ausgegeben.

Oberlahnstein, den 7. August 1916.

Der Bürgermeister.

Aufruf
an die männliche Jugend der beiden Städte Lahnstein
zur Teilnahme an den Wettkämpfen im Wehrkarnen im Bereiche des XVIII. A.-K. 1916.

Alle jungen Leute, welche einem Turn- oder sonstigen Sportverein resp. der Jugendabteilung der staatlich unterstützten freiwilligen militärischen Vorbildung irgend eines Jugendvereins beizutreten sind, werden gebeten, an vorgenannten Wettkämpfen teilzunehmen und findet zur Ausprache hierüber am

Mittwoch, den 9. August, abends 9 Uhr,
im Lokale des Turner-Heim des hiesigen Turnvereins (Deutsches Haus) eine
Versammlung

Das Bekehrturnen besteht in: 1. Dreikampf, 2. Einzelwettkämpfe und 3. Gruppenwettkämpfe.

Erwünscht wäre es, wenn die einzelnen Vereine unter sich am Dienstag Abend in ihren Vereinslokalen die Möglichkeit zur Teilnahme besprechen würden

Für sämtliche berechnete Teilnehmer wird freie Hin- und Rückfahrt nach Frankfurt, sowie Massenquartier zur Verfügung gestellt.

Möge jeder junge Mann, der sich an einem der drei Wettkämpfe beteiligen will, in dieser Versammlung erscheinen.

Der Kreisjugendpfleger:

Lehrer Henkel.

Für die Ortskomitee:

Eduard Schinkel.

Im Anschlusse an den Aufruf des Ehrenausschusses bringen wir zur Kenntnis, daß die Entgegennahme der Goldsachen jeden Montag von 5—7 Uhr im Rathhause stattfinden.

Der Wahlspruch unserer sämtlichen Mitbürger und Mitbürgerinnen sei:

„Alles Gold dem Vaterlande!“

Oberlahnstein, den 5. August 1916.

Der Ortsauschuß.

Diejenigen Landwirte,

welche für das am 15. August d. Js. beginnende Erntejahr 1916 (bis zum 15. September nächsten Jahres) das Recht der Selbstversorgung mit Brotgetreide beanspruchen, müssen diesen Anspruch bis spätestens zum 10. ds. Mts. auf dem hiesigen Rathhause Zimmer Nr. 3 anmelden.

Oberlahnstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat.

Die Liste der Schöffen und Geschworenen

liegt vom 4. bis einschl. 10. August d. Js. im Rathhause Zimmer 3 offen.

Oberlahnstein, den 31. Juli 1916

Der Bürgermeister.

Wer sich sein Brotmehl aus seinem selbst geernteten Getreide herstellen will, muß sich spätestens morgen im Laufe des Tages bei dem Unterzeichneten melden. Andernfalls muß alles Getreide den Sammelstellen abgeliefert werden und der Landwirt erhält während des ganzen Jahres nur die gewöhnliche Zahl an Brotmarken.

Oberlahnstein, den 7. August 1916

Der Bürgermeister.

Die Aushänge über die Volksspende

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sind sofort zu entwerfen.

Oberlahnstein, den 4. August 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ausgabe der 4wöchentlichen Brotkarten

findet wie folgt statt:

Mittwoch, den 9. August cr., für die Buchstaben A—G

einschl.,

Donnerstag, den 10. August cr., für die Buchstaben H—P

einschl.

Freitag, den 11. August cr., für die Buchstaben Q—S

einschl.

und zwar in der Zeit von vormittags 9—12 Uhr hier

im Rathhause (Stadtoberordnungskaale) statt.

Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

Jeder Andrang ist unnütz und daher zu vermeiden.

Gleichzeitig wird nochmals und zwar strengstens da-

rauf aufmerksam gemacht, daß die obenstehenden Buchstaben

der Weise nach ineinanderzufügen sind und werden Ausnahmen

in keiner Art zugelassen. Auch möchten wir darauf hin-

weisen, daß die Brotkarten beim Empfange sofort nachzu-

zahlen sind, da später keine für die evtl. fehlenden gegeben

werden.

Niederlahnstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat: Rody, Bürgermeister.

Ein Geldschein und ein Regenschirm

ist als Fundstück hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 6. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Am Montag, den 8. ds. Mts.

findet Abends 8 Uhr im Saale Herz ein

Vortrag über Kochen u. Braten

ohne Geld

statt, den der Erfinder des Sanogresverfahrens, Herr L a m p e r

selbst halten wird. Der Vortrag wird durch Vorführungen,

Braten von Fleisch und Fisch, Kochen von Gemüse erläutert.

Bei der bestehenden Hungersnot hat der Vortrag für alle

Hausfrauen und solche die es werden wollen, ein großes

Interesse. Der Besuch wird daher allen Frauen und Mädchen

dringend empfohlen. Der Eintritt ist frei.

Niederlahnstein, den 5. August 1916.

Der Bürgermeister Rody.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste sowie für die so zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Otto Ginsberg

sagen wir hiermit Allen, besonders den Schulkameraden, seinen Arbeitskollegen auf der Burg, Herrn Pfarrer Wagner und den liebevollen Kranzpendern, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Max Gros und Frau.

Braubach, den 7. August 1916.

Zwei Wohnungen gesucht!

Für zwei Werkführer (kleine Familie) suche ich per 1. September ds. Js. je eine Wohnung mit Küche, vier Zimmern und Zubehör in gutem, sauberen Hause. Erwünscht Anteil an Gartenland.

Angebote werden zunächst nur schriftlich angenommen von der

Papierfabrik Georg Lössbeke, Oberlahnstein.

Aufruf!

Mitbürger!

Deutschland kann nur siegen, wenn es nicht nur mit dem Schwerte kämpft, sondern auch wirtschaftlich stark bleibt!

An Euch ergeht daher der Ruf:

Alles Gold dem Vaterlande!

Kein deutscher Mann, keine deutsche Frau darf sich mit Gold oder Edelsteinen schmücken, der Inhalt der Schmuckkästen muß dem Vaterlande dienen. Ein reicher Zufluß muß

den Goldstand der Reichsbank stärken

und sie fest und sicher machen, mag der Krieg noch so lange dauern.

Die große Zeit, die Heldentaten geschehen sieht, davon die Nachwelt erzählen wird, darf uns Heimgebliebene nicht klein finden, so klein und erbärmlich, daß uns goldener Flitter teurer ist als das Vaterland, als das Leben unserer Helden im Felde.

Darum auf ihr deutschen Frauen und Männer, ihr Daheimgebliebenen, im sicheren Schutze lebend,

bringt freudig, gebt reichlich, das Vaterland ruff!

Bringt Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Uhrgehäuse und sonstige Goldsachen, nach den von dem unterzeichneten Ehrenausschuß in

Caub, Braubach, Nastätten, Niederlahnstein, Oberlahnstein und St. Goarshausen

gebildeten Goldankaufsstellen, von welchen an den noch bekannt zu gebenden Tagen und Stunden Euer Gaben zum vollen Goldwert angenommen und angekauft werden.

In den Landgemeinden werden die Herren Bürgermeister, Geistlichen, Lehrer, sowie die Mitglieder der Organisationen vom Roten Kreuz und der Vaterländischen Frauenvereine zur Auskunfts-erteilung und Belehrung, sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Goldankaufsstelle gern bereit sein.

Jeder Einlieferer von Goldsachen erhält ein Gedenkblatt.

Des weiteren soll den Einlieferern von Goldsachen im Ankaufswerte von mindestens 5 Mark eine künstlerisch schöne Plakette als besondere Anerkennung ausgehändigt werden. Den Veräußerern goldener Uhrketten wird als Gedenkstück an die große Zeit eine Uhrkette geschäftigen Musters aus Eisen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt.

St. Goarshausen, den 29. Juli 1916.

Der Ehrenausschuß:

Berg, Geheimher Regierungsrat, Landrat des Kreises St. Goarshausen,

Frau Landrat Berg, Vorsitzende d. Vaterländisch. Frauen-

vereins, Kreisvereins St. Goarshausen,

von Bräuning, Dr. rer. polit. et jur., Landrat a. D.,

stellv. Landrat des Kreises St. Goarshausen,

Dieß, Pfarrer, Kreisschulinspektor, Nastätten,

Göller Karl, Bürgermeister, Mitglied des Kreisausschusses,

Bogel,

Gran, Beigeordneter, Braubach,

Frau Fabrikbesitzer Paul Sahn, Niederlahnstein, Vorsit-

zende des Elisabethenvereins,

Henkel, Lehrer, Kreisjugendpfleger, Braubach,

Herpell, Kreisdeputierter, Bürgermeister, St. Goarshausen,

Hunschede Wilh., Gewerkschaftsbesitzer, Mitglied des

Kreisausschusses, Caub,

Kaulen, Direktor der Aktiengesellschaft der Löhnberger

Mühle, Niederlahnstein,

Leikert J., Bauunternehmer, Mitglied des Kreisausschusses,

Oberlahnstein,

Penstetter Rich., Mühlenbesitzer, Mitglied des Kreisaus-

schusses, St. Goarshausen,

Ludwig, Pfarrer, Kreisschulinspektor, Niederlahnstein,

Müller, Delan, Kreisschulinspektor, Oberlahnstein,

Rody, Bürgermeister, Niederlahnstein,

Schenk Heinrich, Kaufmann, Beigeordneter, Nastätten,

Frau Bürgermeister Schmidt, Caub,

Schmidt E. S., Kommerzienrat, Mitglied d. Kreisausschusses,

Niederlahnstein,

Schmidtborn, Delan, Kreisschulinspektor, Weisel,

Frau Sanitätsrat Schuff, Vorsitzende des Vaterländischen

Frauenvereins, Ober- und Niederlahnstein,

Frau Marie Schüller, Vorsitzende des Vaterländischen

Frauenvereins, Ortsgruppe Nastätten,

Schüh, Kreisdeputierter, Bürgermeister, Oberlahnstein,

Stadelmann August, Fabrikant, Oberlahnstein,

Strobel, Weinhandler, Caub,

Bogel, Oberlehrer, Stadtoberordneter-Vorsteher, St. Goarshausen,

Volk Wilhelm, Rentner, Mitglied des Kreisausschusses

Braubach,

Wagner, Delan, Kreisschulinspektor, Braubach,

Wasserlos, Bürgermeister, Nastätten,

Wespy, Guttenndirektor, Braubach,

Oberlahnsteiner Winzer-Verein

e. G. m. u. H.

Donntag, den 13. August d. Js.,

nachmittags 5 Uhr,

findet in der Winzerwirtschaft bei W. Schröder

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz 1915/16.

2. Wahl der Prüfungskommission.

3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Arbeiterinnen

und

jugendl. Arbeiter

werden für dauernde Beschäf-

tigung eingestellt.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Abgeschl. Wohnung

in Niederlahnstein Bahnhofstr. 49 von 4 Zimmern, Küche und

Zubehör per 1. September oder

später zu vermieten.

Nach E. Hermann, Oberpau-

sen im Hinter-

haus zu ver-

mieten.

Mittelstraße 29.

Für Konfektionsgeschäfte

empfehlen wir

Bezugscheine.

Buchdruckerei Franz Schickel.